



## Kaiserin Oda und ihr Hof in Velden

Kaisern Oda war die letzte ostfränkisch-karolingische Königin.



### Oda (Ostfrankenreich)

Oda, auch Ota oder Uta (\* um 873/874 vermutlich in Velden; † nach 30. November 903), war als Gemahlin Arnolfs von Kärnten ostfränkische Königin und römische Kaiserin sowie Mutter von Ludwig IV. dem Kind.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Oda\\_\(Ostfrankenreich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Oda_(Ostfrankenreich))

### Oda (Ostfrankenreich) - Wikipedia

Oda, auch Ota oder Uta (\* um 873/874 vermutlich in Velden; † nach 30. November 903), war als Gemahlin Arnolfs von Kärnten ostfränkische Königin und römische ...

Oda, auch Ota, Uta, (\* um 873/874 vermutlich in Velden; † nach 30. November 903), vermutlich aus dem Adelsgeschlecht der Konradiner, war als Gemahlin Arnulfs von Kärnten Herzogin von Kärnten, ostfränkische Königin und römisch-deutsche Kaiserin.

► **12. August 903: König Ludwig IV. das Kind schenkt dem Kloster St. Emmeram von Regensburg aus dem Besitz seiner Mutter ODA, den Hof Velden (Königshof) mit der Bestimmung, dass die Witwe Rihni (Richin) ihn auf Lebenszeit besitzen darf.**

Quelle: MGH DD (Monumenta Germaniae Historica, Diplomata) Ludwig das Kind nr. 26. Hist. Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 63, München 2005, Claudia Schwaab, Altötting, S. 82 – Königsaufenthalte in Altötting.

#### ▪ Familiäre Verhältnisse am Königshof Velden der Jahre 850 bis 900?

Mit der Benennung des Diakons, königlichen Kanzlers (Jurist) und Regensburger Bischofs von 891 bis 894 Aspert, genannt *Aspert von Velden*, taucht die Vermutung und die Frage auf, was bewirkt die Historiker dazu, den Regensburger Bischof Aspert (891-894) mit einer Heimatanschrift „von Velden“ auch so zu erkennen. Noch dazu wenn dann die junge Gattin des römisch-deutschen Königs/Kaisers Arnulf mit Namen Oda, auch als „Oda von Velden“ bezeichnet wird.

Hat sich eine familiäre Gruppe am Königshof Velden zwischen 850 und 900 gebildet?

#### Familie

**König Arnulf** hatte mit Zwentibold und Ratold zwei voreheliche Söhne, die vor 889 geboren waren. Außerdem hatte er von einer Frau namens Ellinrat eine gleichnamige Tochter. Der Name einer weiteren Tochter ist unbekannt. Anscheinend hatte er mindestens drei Konkubinen (keine eheliche Verbindungen).

**Seine Heirat mit Oda (von Velden)** wird nach allgemeiner Einschätzung der Forschung in das Jahr 888 oder kurze Zeit nach seiner Königserhebung (11.11.887) datiert. Oda wird vielfach zu den Konradinern gezählt, da Arnulf und sein Sohn Ludwig IV. *das Kind* in ihren Diplomen die Konradiner Konrad den Älteren, Konrad den Jüngeren und Eberhard als *nepotes* (Neffen) bezeichneten und die Mutter Oda über den Hof Lahnstein verfügt hatte.

Die Konradiner waren neben den Babenbergern eine der einflussreichsten ostfränkischen Familien. Die Ehe von Oda und Arnulf sollte die Herrschaft stärken. Aus ihr ging **im Herbst 893 als einziger legitimer Sohn Ludwig IV. das Kind** hervor. Ludwig galt seit seiner Geburt als der zukünftige Thronfolger. Die Benennung mit einem karolingischen Taufnamen im Unterschied zu seinen Brüdern macht dies deutlich. Trotz Ludwigs Geburt sollten aber auch Arnulfs uneheliche Söhne mit Königsherrschaften versehen werden. Zwentibold wurde König in Lothringen, für Ratold war anscheinend Italien als Herrschaftsbereich vorgesehen.

<sup>1</sup> Schmid Diethard: Die niederbayerischen Besitzungen des Hochstifts Regensburg, (12.-14. Jhdt.).

- Darin S. 21: Paringer Thomas, Artikel, Velden, in: Hist. Stätten I, S. 847f: 889/891 schenkte Aspert, der Kanzler König Arnulfs die Kapelle von Velden an das Regensburger Kloster St. Emmeram, vgl. Josef Widemann: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram (QE NF 8, München 1942, Nr. 148). Und Ludwig IV. *das Kind* übertrug 903 den Königsgutbezirk an der Vils zusammen mit dem vilsabwärts gelegenen Eberspoint ebenfalls dem Kloster St. Emmeram bzw. den Bischöfen von Regensburg. (MG DD LdK Nr. 26, 903 Aug. 12). Die Kirche (von Velden) hat charakteristischerweise das Patrozinium St. Peter. Vgl. G. Schwarz Hist. Atlas Vilsbiburg, S. 205 bis 207. Die Edle Rihni hatte die Nutzung auf Lebenszeit; - ausgeübt hat sie sie vielleicht bis 930.

Arnulf stattete seine Gemahlin Oda mit zahlreichen Fiskalgütern (aus dem eigentlichen Reichsbesitz) aus: Er schenkte ihr den Königshof in **Velden an der Vils** und ein weiteres Fiskalgut in Nierstein im Wormsgau. Auch Ellinrat beschenkte er mit Fiskalgut.

Arnulf feierte mit seiner Gemahlin das erste gemeinsame Weihnachten als wichtigen Akt königlicher Repräsentation und Herrschaftsausübung in Kärnten, und sie begleitete ihn auf den Romzug 895/96. Eine Krönung zur Kaiserin ist jedoch nicht ausdrücklich überliefert. An Arnulfs Feldzügen nach Mähren 893 und Italien 894 nahm sie nicht teil. Mit lediglich sechs Nennungen in den Urkunden Arnulfs hatte Oda offenbar keinen besonderen Einfluss auf die Herrschaft ausgeübt.

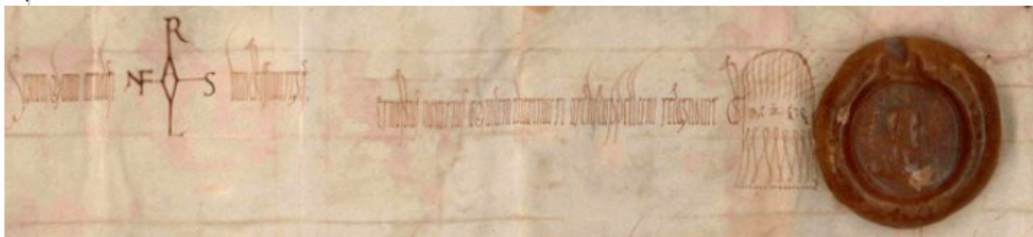
Arnulfs Söhne Ratold und Ludwig IV. *das Kind* blieben unverheiratet. Zwentibold ehelichte zu Ostern 897 die Liudolfingerin Oda, die sein Vater für ihn ausgesucht hatte. Die Gründe dafür sind nicht bekannt. Möglicherweise wollte Arnulf durch die Verbindung mit dieser einflussreichen Adelsfamilie das königsferne Sachsen enger an sich binden. Quelle: Wikipedia, König Arnulf.

**Die territoriale Ausdehnung des Königsgutes Velden** wurde wesentlich beschnitten, indem Kaiser Arnulf (geb. um 850; † 8. Dezember 899 in Regensburg) auf Vermittlung seiner Gattin Oda, welche vermutlich aus dem Veldener Königshof stammte, am 2. Juli 899 zahlreiche Güter aus dem Isengau und dem Besitz in der Gemarkung von Velden an der Vils, - an die Kapelle in Altötting schenkte. Schenkungen gab es durch König Ludwig IV. *dem Kind*, den Sohn von Oda und Arnulf „aus dem Wittum (Besitz, Erbe) seiner Mutter auf „Fürsprache“ von fünf Bischöfen und Liutpolds von Bayern, der Kirche von Seben, den Hof Brixen, wohin das Bistum dann verlegt wurde, dann wieder mit „Zustimmung“ mehrerer Bischöfe und einiger Grafen und, wie gesagt wird, auf „Fürsprache“ Odas, dem Bischof von Regensburg den Hof Velden, und der Kirche von Freising den Hof Föhring geschenkt.



• **Arnulf: Gatte der jungen Königin/Kaiserin Oda (von Velden):**

Arnulf (von Kärnten), ab 887 König des Ostfrankenreiches, - Kaiser von 896 bis † 8. Dezember 899.



Urkundung am **15.10.889** durch **König Arnulf**.  
• Mit Siegel.  
Regensburger Urkunden.  
[www.monasterium.de](http://www.monasterium.de)

**Der Königshof VELDEN** war Dreh- und Angelpunkt im ostfränkischen „Reisekönigtum“. Regensburg war herrschaftlicher Knotenpunkt von Königen und Kaiser; der Weg nach Süden ging über den Königshof Ergolding – vor dem Isarübergang – und dem Königshof Velden, zum, nach Regensburg zweiten Herrschaftszentrum Altötting, und dem Übergang über den Inn. Hier in Altötting war das königliche Begräbnis, in der von Kaiser Karlmann gestiftete Basilika und der Ort der Taufe von Kaiser Arnulfs und seiner Gattin Oda gezeugten Kindes Ludwig, mit dem Beinamen „das Kind“. Getauft wurde Ludwig IV. *das Kind* 893 in Altötting vom Regensburger Bischof Aspert (891-894) von Velden.

▪ **Königin/Kaiserin Oda, - genannt von Velden**

Nun wird die ostfränkische Kaiserin Oda (auch Ota oder Uta) in den Archivalien genannt, vermutlich um 873/874 geboren in Velden. Gestorben dürfte sie nach dem 30. November 903 sein. Somit könnte Oda ein Alter von 30 Jahren erreicht haben. Ihr Gatte Arnulf, genannt von Kärnten, war der Urenkel Karls des Großen. Als illegitimer Sohn von König Karlmann, war er von 877 an König des Ostfrankenreiches; von 896 an dann römisch-deutscher Kaiser bis zu seinem Tode am 8. Dezember 899. Am 22. März 880 verstarb der Vater von Arnulf, König Karlmann. Er wurde in der von ihm in Auftrag gegebenen und 877, schon ein Jahr nach seiner Regierungsübernahme, bestätigten Alt-Öttinger Basilika zum Hl. Philippus beigesetzt. Ein Schlaganfall Anfang des Jahres 879 fesselte König Karlmann vollends an **Altötting**, so dass **diese Pfalz** kurzzeitig zur Drehscheibe bayerisch-italienischer Politik wurde.

Insgesamt 13 der 21 in Bayern ausgefertigten Urkunden stellte König Karlmann in Altötting aus, ein klarer Urkundenbeleg für die Voranstellung Altöttings in jenen letzten Jahren der Regierung König Karlmanns.

## • König/Kaiser Arnulf und Oda

Die Ehe des letzten ostfränkischen Karolingers Arnulf und seine Gattin Oda (genannt von Velden) aus der Familie der Konradiner, die den nächsten, dann nicht-karolingischen König Ludwig IV. *das Kind* stellten, deutet darauf hin, dass er seine Gattin nach dem Einfluss ihrer Familie im Reich gewählt hatte, schreibt Marian Hartmann in ihrem Buch: „Die Königinnen im Frühen Mittelalter“.

**Arnulf** wuchs auf der Mosaburch in Moosburg<sup>2</sup> auf. Er wurde 876 zum „Präfekten der östlichen Marken“ (Ostmark) ernannt und war nach dem Tode seines Vaters Karlmann († 22.03.880) ab 880 Markgraf von Kärnten.

Hatte Arnulf seine Gattin, die Konradinerin Oda (vermutlich um 873/874 geboren in Velden), schon vor 888 geheiratet? Oder erst nach seiner Erhebung zum ostfränkischen König am 11. November 887, dieses ist in der Forschung umstritten. Ihr Kind, Ludwig IV. (*das Kind*) wurde jedenfalls erst 893 geboren; Oda ging mit Arnulf im Winter 895 im Italienzug nach Rom zur Kaiserkrönung im Februar 896.

**Geeignete und legitime Nachkommen** der karolingischen Herrschaft wurde zum Problem für die Macht. Daneben wissen wir von einer Reihe Konkubinen (Geliebte) der Könige, - wobei kein König nach Karl dem Großen eine solch große Anzahl gehabt haben dürfte. Im späten 9. Jahrhundert wurde dann in Westfranken und auch in Ostfranken das Fehlen geeigneter und legitimer männlicher Nachkommen ein Problem, das das Ende der Karolingerherrschaft ankündigt. Die Ehe des letzten ostfränkischen Karolingers Arnulf (887- † 899) mit Oda (von Velden) aus der Familie der Konradiner, die den nächsten, dann nicht-karolingischen König Ludwig IV. *das Kind* stellten, deutet ebenfalls darauf hin, dass er seine Gattin nach dem Einfluss ihrer Familie im Reich gewählt hatte.

### Ein Zwischenspiel der Macht – kein Interesse an Regensburg und Altötting

⇒ 1. - **Ludwig der Jüngere, war der nur zwei Jahre regierende Bruder und Nachfolger König Karlmanns.**

Er hielt sich nur einmal, im Jahr 879 in Altötting auf und starb im † Januar **882**.

⇒ 2. - **Kaiser Karl III., (882-887) den Dicken**, 885 beginnt der königliche Hof Velden zu verfallen.

- **Er war der Onkel von König Arnulf.**

**Seit 887: - Arnulf**, illegitimer Sohn von König Karlmann († 880) von Bayern und Italien. Der älteste Sohn König Karlmanns, aus einer nicht ehelichen Verbindung mit einer vornehmen bayerischen Dame Namens Luitswind, die am 16. Juni 895 als verstorben erwähnt wird. **Arnulf wuchs in Moosburg (Österreich, Steiermark) auf.** Die erste Urkunde König Arnulfs ist in Frankfurt am 27. November 887 ausgestellt.

⇒ **Regensburg wurde Arnulfs bevorzugte Residenz.**

⇒ Bayern wird wieder Zentrum königlicher Herrschaft.

Arnulfs fünf Aufenthalte in Altötting sind urkundlich belegt. Die Pfalz Altötting hat er zum Geburtsort seines langersehnten Thronfolgers gewählt.

**Ludwig IV. *das Kind* wurde Anfang Herbst 893 zu Alt-Ötting in Anwesenheit seines Vaters Arnulf geboren. Die Mutter und Gattin von Arnulf ist Königin Oda (von Velden).  
Getauft wurde das  
Kind durch Aspert (von Velden), Regensburger Bischof von 891-894.**

- Auch in der letzten von **Arnulf** erhaltenen, am **2. Juli 899** ausgestellten Urkunde wird der Pfalzstift Altötting bedacht. Arnulf schenkt hier die dem Priester Deotrich auf Lebenszeit überlassenen Besitzungen

**des Hofes Velden** - nach dessen Tod dem Stiftsvermögen der „Öttinger Kapelle“.

- Ob Altötting der Sterbeort **Arnulfs ist - er starb am 8. Dezember 899**, wissen wir nicht!

⇒ Als **Siebenjähriger** folgte **Ludwig *das Kind*** seinem Vater Arnulf im Jahr 900 auf den Königsthron. Die Regentschaft übten weiterhin Erzbischof Hatto von Mainz und Markgraf Luitpold von Bayern aus.

**Urkundlich nachgewiesen ist Ludwig IV. *das Kind* in Altötting in den Jahren 901 und 903, beim letztgenannten Aufenthalt findet hier eine Bischofsversammlung statt.**

Ludwig IV. *das Kind* starb mit 18 Jahren am 20. oder 24. September 911.

Begraben in Regensburg St. Emmeram.

Die Machtkämpfe unter den Karolingern führten zu einer Vernachlässigung der Bekämpfung der äußeren Feinde. Die Verheerung welche die Normannen, die Sarazenen, und ab 899 die Magyaren im Reichsgebiet anrichteten, führten zu einem Ansehensverlust der karolingischen Dynastie und begünstigten den Aufstieg lokaler Anführer.

<sup>2</sup> Moosburg in Österreich, Kärnten.



## Der Ehebruchsprozess gegen Kaiserwitwe Oda

Timothy Reuters Beitrag behandelt den Prozess gegen Arnulfs Gattin Uota, der gemäß der Regensburger Fortsetzung der Fuldaer Annalen Ehebruch vorgeworfen wurde. Es gelang der Königin mithilfe von 72 Eideshelfern, sich vom ihr zur Last gelegten Vergehen zu reinigen. Reuter betrachtet verschiedene Vergleichsbeispiele, wo die sexuelle Reinheit der Königin infrage gestellt wurde, um die Stellung des Königs zu erschüttern. Nach dem Überblick gelangt er jedoch eher zur Einschätzung, dass die Anklage gegen Uota einen hilflosen Versuch darstellte, die neuerliche Verschlechterung des Gesundheitszustands Arnulfs zu erklären.

### Rezension über:

Franz Fuchs / Peter Schmid (Hgg.): Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. Regensburger Kolloquium 9.-11.12.1999 (= Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Reihe B; Beiheft 19), München: C.H.Beck 2002, 452 S., 14 Tafeln, ISBN 978-3-406-10660-6, EUR 32,00  
[Inhaltsverzeichnis dieses Buches](#)  
[Buch im KVK suchen](#)

**Quelle:** „Deutschland unter den Karolingern“, Konecny Silvia: Seite 143,148

Ein Krankheitssymptom mag es auch sein, dass ARNULF, der doch selbst mit außerehelichen Kindern genugsam gesegnet war, damals auf einem Reichstag in Regensburg gegen seine Gemahlin Oda einen Ehebruchsprozess anstrebte. Es war der zweite Prozess dieser Art, den die Mitwelt erlebte; 12 Jahre früher war die Kaiserin Richarda desselben Vergehens angeklagt worden. Je mehr die Degeneration des Herrschergeschlechts fortschritt, umso weniger scheute es vor öffentlichen Skandalen zurück. Kaiserwitwe Oda (von Velden) ward beschuldigt, dass sie „ihren Körper zur Unzucht preisgebe“. Zum Wahrheitsbeweis ihrer Unschuld genügte es, dass 72 edle Männer für sie einen Reinigungseid leisteten. Ob ein berechtigter Anlaß zu dieser Beschuldigung vorgelegen war, entzieht sich unserem Urteil. Der offiziöse Annalist gibt nur diese dürftigen Daten, allerdings mit dem Stoßseufzer, dass dieser Prozess „nicht notwendig gewesen wäre“.

Und peinlich berührt es noch zu sehen, wie eifrig diese Hände auch nach dem Wittum (Besitz) der durch den Ehebruchsprozess allerdings bloßgestellten Königin-Mutter Oda langten: So ließ man den kleinen König Ludwig IV. das Kind, aus dem Besitz seiner Mutter auf „Fürsprache“ von fünf Bischöfen und Liutpolds, der Kirche von Seben den Hof Brixen, wohin das Bistum dann verlegt wurde, dann wieder mit „Zustimmung“ mehrerer Bischöfe und einiger Grafen und, wie gesagt wird, auf „Fürsprache“ Odas selbst, **der Kirche von Regensburg den Hof Velden**, der Kirche von Freising den Hof Föhring schenken. Man müsse, heißt es in einer derartigen Schenkungsurkunde, den königlichen Dienst durch Fürsorge für die Kirche ermöglichen.

## Oda (Ostfrankenreich)

Wikipedia Oda

**Oda**, auch **Ota** oder **Uta** (\* um 873/874 vermutlich in **Velden**; † nach 30. November **903**), war als Gemahlin **Arnolfs von Kärnten ostfränkische Königin** und **römische Kaiserin** sowie Mutter von **Ludwig IV. dem Kind**.

### Leben [ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten ]

Oda stammte vermutlich aus dem **Adelsgeschlecht** der **Konradiner**. Um 888 heiratete sie den ostfränkischen König Arnolf.<sup>[1]</sup> Durch diese Verbindung erhoffte sich jener die Unterstützung der Konradiner, die über **Lothringen**, **Rheinfranken**, **Hessen** und **Bayern** herrschten.

Auf einer Versammlung in **Forchheim** Ende Mai 889 wollte Arnolf von den Großen seine beiden außerehelichen Söhne **Zwentibold** und **Ratold** aus zwei **Konkubinaten** als seine Nachfolger anerkennen. Nach den **Annales Fuldenses** leisteten einige Franken den Schwur mit dem Vorbehalt, dass er nur gelten sollte, falls dem König kein legitimer Sohn geboren würde.<sup>[2]</sup> Erst 893 gebar Oda schließlich den gewünschten männlichen Erben Ludwig.

Auf einer Versammlung in **Forchheim** Ende Mai 889 wollte Arnolf von den Großen seine beiden außerehelichen Söhne **Zwentibold** und **Ratold** aus zwei **Konkubinaten** als seine Nachfolger anerkennen. Nach den **Annales Fuldenses** leisteten einige Franken den Schwur mit dem Vorbehalt, dass er nur gelten sollte, falls dem König kein legitimer Sohn geboren würde.<sup>[2]</sup> Erst 893 gebar Oda schließlich den gewünschten männlichen Erben Ludwig.

Gegen Ende von Arnolfs Regierungszeit trat Oda in historischen Dokumenten mehrmals für den Erhalt der Privilegien der bedeutenden Klöster **Kremsmünster** und **Altötting** sowie der Bischofskirchen **Worms** und **Freising** ein. Offensichtlich hatte sie ihren Gemahl während seiner Regierungsjahre tatkräftig unterstützt. Dabei schaffte sie sich jedoch auch Feinde; kurz vor dem Tod ihres bereits schwerkranken und **regierungsunfähigen** Gemahls musste sie sich im Juni 899 in Regensburg gegen die Anklage des Ehebruchs verteidigen, konnte den Vorwurf jedoch durch 72 **Eideshelfer** erfolgreich abwenden. Es war dies der zweite Prozess dieser Art in der Geschichte des Mittelalters: Erst 12 Jahre zuvor war die Kaiserin **Richardis** desselben Vergehens angeklagt worden.

Oda vermachte die bedeutenden Ländereien **Brixen** und **Föhring** aus ihrem Witwengut ihrem Sohn Ludwig zur Ausstattung der Bischofskirchen von **Säben** und **Freising**. Sie dürfte nach dem Tod ihres Gemahls in ihre fränkische Heimat zurückgekehrt sein und wurde nach ihrem Tod an der Seite ihres Gemahls im **Kloster Sankt Emmeram** zu **Regensburg** beigesetzt.

## Herkunft [ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten ]

Zu Odas Herkunft liegen unterschiedliche Quellen vor, in der Forschung ist die Frage umstritten. Friedrich Stein hatte 1872 gezeigt, dass Oda keine Schwester **Konrads des Älteren** war, und angenommen, dass ihr Vater **Berengar** oder **Berthold** war, zwei Brüder und Onkel Konrads aus der Familie der **Konradiner**. Diese Auffassung wird auch heute noch weitgehend akzeptiert.<sup>[3]</sup> Hintergrund der Vermutungen in Richtung der Konradiner sind die Bezeichnungen *propinquus Ludovici* und *nepos amabilis*, die den Söhnen Konrads des Älteren in Bezug auf König **Ludwig das Kind** gegeben werden.

**Donald C. Jackman** sieht diese Bezeichnungen, insbesondere mit dem Zusatz *amabilis*, als Hinweis auf eine wesentlich engere Verwandtschaft, als von Stein und **Eduard Hlawitschka** aufgezeigt, allerdings nicht auf der väterlichen, sondern auf der mütterlichen Seite: er kommt zu dem Schluss, dass Königin Oda als Mutter König Ludwigs und **Glismut** als Mutter König Konrads Schwestern gewesen seien. Daraus schließt er insbesondere, dass weder Berengar noch Berthold Odas Vater waren, sowie dass Oda nicht zur Familie der Konradiner gehören kann. Eine Folge seiner Annahme ist, dass König Konrad I. als Vetter ersten Grades der nächste Blutsverwandte Ludwigs war, was – nach Jackman – bei der Königswahl im Jahr 911 eine entscheidende Rolle spielte.

**Georg Spitzberger** sieht den niederbayerischen **Markt Velden** als den Geburtsort von Oda. Der Ort nahm um die Geburtszeit als **Königshof** eine zentrale Stellung ein.<sup>[4]</sup>

## Fußnoten [ Bearbeiten | Quelltext bearbeiten ]

- ↑ Matthias Becher: *Zwischen König und „Herzog“*. *Sachsen unter Kaiser Arnolf*. In: Franz Fuchs, Peter Schmid (Hrsg.): *Kaiser Arnolf. Das ostfränkische Reich am Ende des 9. Jahrhunderts. Regensburger Kolloquium 9.–11. Dezember 1999*. München 2002, S. 89–121, hier: S. 91 (mit weiteren Literaturnachweisen).
- ↑ *Annales Fuldenses* zu 889.
- ↑ vgl. Adelheid Krah: *Uta (Oda, Ota)*. In: *Lexikon des Mittelalters (LexMA)*. Band 8. LexMA-Verlag, München 1997, ISBN 3-89659-908-9, Sp. 1344., sowie Eduard Hlawitschka: *Die Ahnen der hochmittelalterlichen deutschen Könige, Kaiser und ihrer Gemahlinnen*. Hannover 2006.
- ↑ Stefan Schütze (Red.): *Veldener Heimatbuch. Geschichte und Geschichten einer niederbayerischen Vilstalgemeinde*. STS-Verlag, Velden 2003.

**Kaiser Arnulf** † 8.12.899, schenkt der von seinem Vater Karlmann gegründeten Kapelle Alt-Ötting Besitzungen des seiner Gemahlin Oda geschenkten Hofes Velden im Isengau, die der Priester Diotrich (Dietrich) auf Lebenszeit in seiner Gewere hat.

Störmer<sup>3</sup> schreibt: Ein Bezug zu den Karolingern wird ersichtlich vielleicht über Dietrich, den Vogt der Rihni in den beiden Urkunden von 924 und 927. Störmer hält diesen für einen engen Verwandten der Rihni und für möglicherweise identisch mit jenem Dietrich einer Kaiserurkunde von 899<sup>4</sup>, in der Kaiser Arnulf **den Hof Velden** der Capella in Oetting (Altötting) überträgt, mit der Bestimmung, dass der Priester Dietrich (Diotrich) den Nutznieß haben solle.<sup>5</sup>

Die territoriale Ausdehnung des Königsgutes Velden wurde wesentlich beschnitten, indem Kaiser Arnulf auf Vermittlung seiner Gattin Oda, welche vermutlich aus dem Veldener Königshof stammte, **am 2. Juli 899** zahlreiche Güter aus dem Isengau und der „Veldenermark“ an die Kapelle zu Ötting schenkte.

Damit hat der Königshof Velden seine zentrale Stellung eingebüßt und ist von da an nur noch als Großhof zu betrachten. Mit dem Verlust der Aufsichtsrolle wurde auch der königliche Verwaltungshof entbehrlich.

**Und so schenkt am 12. August 903** König Ludwig IV. *das Kind*, auf Anraten seiner Mutter Oda den „Hof, der Velda genannt wird“, an die Kirche des Hl. Emmeram in Regensburg. Zahlreiche Paten, wie der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Freising, Eichstätt, Säben, Regensburg und Passau, und die Grafen Leopold, Gumpold und Iring unterstützten die Schenkung mit ihrer Zustimmung. Damit endete ein großer Abschnitt der Veldener Geschichte als Mittelpunkt eines herzoglichen und königlichen Verwaltungshofes. Von der Bedeutung des Übergangs in bischöfliche Herrschaft zeugt die Tatsache, dass Grafen und Bischöfe dabei Pate standen.

Zugleich aber ist das spätere „kleine“ Velden ein Lehrbeispiel für eine folgenreiche Entwicklung der deutschen Geschichte.

**Am 2. Juli 899** schenkt Kaiser Arnulf, ab 887 König des Ostfrankenreiches und von 896 bis 899 römisch-deutscher Kaiser, † 8.12.899, auf Vermittlung seiner Gemahlin Oda aus dem **Königshof „Velda“**, den er einst seiner Gemahlin übereignet hatte, fünf Außengüter, im Isengau Rota (Rotberg, Rotlehen, Rottwalln), und Judaheinuna (Heinhub), dann **den Besitz in der Mark Velden an der Vils**, (Feldaro marcha ad Filusa), Jazzahe (Flußwasser des Jazo) und Liuzzinpach. **Dies war Kaiser Arnulfs letzte Beurkundung vor seinem Tode.**

Damit hat der Königshof Velden seine Aufgabe und zentrale Stellung eingebüßt, sodass er von dieser Zeit an nur noch als Großhof zu betrachten ist.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Störmer, Früher Adel, S. 108.

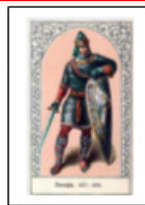
<sup>4</sup> Monumenta Germaniae Historica (MGH) DD Arnolf nr. 176.

<sup>5</sup> Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 36: **Mühldorf am Inn**. Die Landgerichte Neumarkt, Kraiburg und Mörmoosen und die Stadt Mühldorf. Bearbeitet von Helmut Stahleder, München 1976, S. 134f.

<sup>6</sup> MG DD Karol. III 266 f. Nr. 176, zum 2. Juli 899.



Arnolf schenkt der von seinem Vater Karlmann gegründeten Kapelle in Ötting Besitzungen des seiner Gattin Oda geschenkten Hofes Velden im Isengau, die der Priester Deotrich auf Lebenszeit in seiner Gewere hat. - 899 Juli 2 -



Monumenta Germaniae Historica - MGH DD Karol. III  
266 f. Nr. 176 zum 2. Juli 899.

In nomine sanctę et individue trinitatis. Arnolfus<sup>a</sup> divina favente gratia<sup>a</sup> imperator<sup>a</sup> augustus. Si loca deo dicata, que a fundamento a nobis vel a parentibus nostris regibus constructa et ornata ad dei laudem sanctorumque eius honorem esse videntur, nostro relevemus<sup>a</sup> iuvamine, deum omnipotentem ob hoc nobis ceterisque antecessoribus nostris propitium fore non dubitamus. Quapropter omnium sanctę dei ecclesię fidelium nostrorumque tam presentium scilicet quam et futurorum cognoscat industria, qualiter nos per interventum dilectę conjugis nostrę Otę ~~quę~~ dam res pertinentes ad curtem, qui vocatur Velda, quem iam olim cum nostrę auctoritatis precepto prefatę amabili coniugi nostrę in proprium perdonatum habuimus, ad Otingam capellam nostram, quam beatę memorię genitor noster Karlomannus in honore sancti Phylippi<sup>a</sup> apostoli Christi operari ac dedicari iussit, perenniter illuc in proprium retinendum<sup>a</sup> ad opus fratrum deo omnipotenti iugiter die noctuque ibi militantium cum consensu ac voluntate eius firmiter concessimus, hoc sunt loca, que Deotricus presbiter omnibus diebus vitę suę tenuit in pago Isanahgove in comitatu Gumpoldi in locis Rota et Iudaheimma et in Veldaromarcho ad Filisa et Iazzaha<sup>a</sup>, Livzzinpach eiusque hereditatem sine mancipiis cum omnibus iuste legitimeque illuc pertinentibus<sup>a</sup> ecclesiis<sup>a</sup> earumque pertinentiis mansi habitantibus censibusque<sup>a</sup> eorum mancipiis utriusque sexus edificiiis terris cultis vel incultis campis pratis pascuis

Arnulf (Kaiser)

Oda

vocatur Velda ...

Rota, Iudaheimma,  
Veldaromarcho  
ad Filisa,  
et Iazzaha,  
Livzzinpach

König Ludwig IV. das Kind (900-911) schenkt am 12. August 903 auf Fürsprache seiner Mutter Outa (Oda), den Hof, der Velda genannt wird, an die Kirche des hl. Emmeram zu Regensburg.

▪ L. Gerhardt: Die Kaiserlichen Höfe, die Kaiser Arnulf † 8.12.899, seiner Gattin Uta (Oda) geschenkt hatte, übergab er am 2. Juli 899 ausdrücklich der Kapelle in Otinga (Alt-Ötting), die sein Vater Karlmann erbauen hat lassen. Der Schenkungsbrief spricht davon, dass der König die Güter zu Velden in der Mark Veldaro an der Vils, und „an der Jazaha Luizzinpach“ (Litzlbach an der Isen?), nach Oetting geschenkt hat. Die Höfe zu Velden, zu Föhring und zu Brixen gehörten zum Witwenbesitze der Kaiserin Uta (Oda).

**Pfarrer i. R. GR G. Kreuzer, Velden: Am 2. Juli 899** schenkt Kaiser Arnulf († 8.12.899) auf Vermittlung seiner Gemahlin Oda aus dem **Königshof »vokatur Velda«**, den er einst seiner Gemahlin übereignet hatte, fünf Außengüter, die im Isengau liegen, nämlich Rota (Rotberg, Rotlehen, Rottwalln), Judaheimma (Heinhub), Feldaromarcho ad Filisa, (die Mark Velden an der Vils), Iazzaha (Flußwasser des Jazo) und Livzzinpach. Dies war Kaiser Arnulfs letzte Beurkundung. Damit hat der Königshof Velden seine Aufgabe und zentrale Stellung eingebüßt, sodass er von dieser Zeit an nur noch als Großhof zu betrachten ist.

König Ludwig IV. *das Kind* (900-911) schenkt am **12. August 903** auf Fürsprache seiner Mutter Oda, **den Hof, der Velda genannt wird**, an die Kirche des hl. Emmeram zu Regensburg.

▪ **Der Aufstieg Altöttings** (Ötting) während der Karolingerzeit, zur nach Regensburg tatsächlich zweitbedeutendsten Karolingerpfalz, ist anhand von Quellen aus dieser Epoche zweifelsfrei belegt und nachvollziehbar.

Und zwischen den bedeutenden Königspfalzen und -höfen Regensburg und Altötting, war der Königshof Velden, der aber schon 885 unter Kaiser Karl III. den Dicken (882-887, - er war der Onkel von König Arnulf); beginnt durch Abgaben zu verfallen. Kein Aufenthalt in Altötting ist nachweisbar für Karl III. den Dicken, für den Bayern nur noch Nebenland war. Aber dennoch machte er in der Altöttinger Pfalz viele Schenkungen.

Die Höfe von Velden, und weitere 20 Königshöfe, die Kaiser Karl der Dicke innehatte, werden in einer Urkunde am 25. August 885 erwähnt, sie besagt, dass der Kaiser unter verschiedenen Einkünften auch **die Abgaben aus Gütern bei Velden** der Kapelle in Altötting überlässt.

Die erste Urkunde König Arnulfs ist in Frankfurt am 27. November 887 ausgestellt.  
Regensburg wurde Arnulfs bevorzugte Residenz.

Der Thronwechsel König Arnulfs im November 887 führte zu einer vollständigen Umgestaltung der Kanzlei an Haupt und Gliedern. Die Finanzverwaltung des Hofes, die Kanzlei, die camera regis, bedurfte sicherlich eines gewissen Büroapparates. Der Erzkanzler und Erzkaplan des gestürzten Kaisers Karl dem Dicken, der Erzbischof Lintbert von Mainz, der Nachfolger des einst allmächtigen Lintwurd's von Vercelli, wurde durch den Erzbischof Theotmar von Salzburg, dem bayerischen Metropolit, der schon unter König Arnulf's Vater Karlmann die Würde des Erzkaplans und Erzkanzlers bekleidete ersetzt. Offenbar aus politischen und dynastischen Rücksichten, der Schwerpunkt des Reichs, verschob sich jetzt von Alemannien und Ostfranzien nach Bayern, das unter Kaiser Karl III. die bescheidene Rolle des Nebenlandes gespielt hatte; von den 172 echten Urkunden Karl's III. fielen nur 10 auf bayerische Empfänger.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Monumenta Germaniae Historica, III, Arnolfi Dipomata, S. 266 f., Nr. 176 zum 2. Juli 899

<sup>8</sup> P. Kehr: Die Urkunden der deutschen Karolinger, III. Band. Herausgegeben vom Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde. Die Urkunden Arnulfs.

In einer in Regensburg ausgestellten Urkunde von **889/891**, überträgt der königliche **Kanzler Aspert** (von Velden), dem Regensburger Bischof Ambricho mit Erlaubnis König Arnulfs, zur Kirche St. Peter und St. Emmeram in Regensburg, **die königliche Pfalzkapellen von Velden und Pauluszell**, aber auch Güter in Gebensbach und Geislbach. Im Gegenzug wurden eingetauscht die Güter in Oberhausen bei Reisbach, das Gut in Gerzen und das benachbarte Neuhausen. Damit hatte der Regensburger Bischof ein großes Mitspracherecht in der Region Velden.<sup>9</sup>

**- Aber Velden verlor immer mehr die Stellung eines Königshofes.**

Als Kaiser Arnulf am 8. Dezember 899 in Regensburg gestorben war, übernahmen die Konradiner Grafen Gebhard und Konrad und Markgraf Luitpold von Bayern, zusammen mit Erzbischof Hatto von Mainz, dem Taufpaten von Arnulfs und Odas Sohn **Ludwig IV. (das Kind) die Regentschaft**, und die Mutter Oda verschwindet fast vollständig aus den archivalen Quellen; – sie an der Regentschaft unmittelbar zu beteiligen, stand offenbar nie zur Diskussion. - Als Siebenjähriger folgte Ludwig IV. *das Kind* seinem Vater Arnulf im Jahr 900 auf den Königsthron. Ein Krankheitssymptom mag es auch sein, dass Arnulf, der doch selbst mit außerehelichen Kindern genugsam gesegnet war, damals auf einem Reichstag in Regensburg gegen seine Gemahlin Oda einen Ehebruchsprozess anstrebte. Königin-Mutter Oda ward beschuldigt, dass sie „ihren Körper zur Unzucht preisgebe“. Zum Wahrheitsbeweis ihrer Unschuld genügte es, dass 72 edle Männer für sie einen Reinigungseid leisteten. » **Und peinlich berührt es noch zu sehen, wie eifrig diese Hände auch nach dem Besitz der durch den Ehebruchprozess allerdings bloßgestellten Königin Oda langten.**

**Noch am 2. Juli 899**, kurz vor seinem Tode († 8.12.899) schenkt Kaiser Arnulf auf Vermittlung seiner Gemahlin Oda **aus dem Königshof Velden** „vocatur Uelda“, den er einst seiner Gemahlin übereignet hatte, fünf Güter, die zur Gemarkung von Velden an der Vils gehören (...Veldaromarcha et Vilisa), der königlichen Kapelle in Altötting. Der einzige Aufenthaltsort von Kaiserin Oda nach Arnulfs Tod (899) und zugleich das letzte „Lebenszeichen“ von ihr ist Altötting, das in der Urkunde ihres 10jährigen Ludwigs *des Kindes* **am 12. August 903** vorkommt, mit der letztendlich „ihr“ Besitz in Velden „mit allen Zugehörungen“ an die Begräbnisstätte der deutschen Könige, dem Kloster St. Emmeram in Regensburg geschenkt wird. - Man müsse, heißt es in der Schenkungsurkunde, „den königlichen Dienst durch Fürsorge für die Kirche ermöglichen“. Ludwig *das Kind* starb mit 18 Jahren am 20. oder 24. September 911.

**Ludwig IV., das Kind** war der einzige eheliche und damit legitime Sohn von Kaiser Arnulf von Kärnten mit der Konradinerin Oda (von Velden). Am 4. Februar 900 wurde Ludwig im Alter von sechs Jahren in der Pfalz Forchheim zum König des Ostfrankenreiches erhoben. Seine Krönung ist die älteste überlieferte ostfränkische Königskrönung. Wikipedia

- Geboren: Oktober 893 n. Chr., Altötting
- Verstorben: September 911 n. Chr., Frankfurt am Main
- Eltern: Arnolf von Kärnten, Oda
- Geschwister: Zwentibold

Ludwig das Kind starb am 20. oder 24. September 911 im Alter von 18 Jahren, vermutlich in Frankfurt am Main. Mit ihm erlosch die Linie der ostfränkischen Karolinger. Ludwig das Kind wurde in der Kirche St. Emmeram in Regensburg beigesetzt, wo auch sein Vater begraben ist.

Der Aufstieg des Adels- und Herrschergeschlechts der Konradiner, den westgermanischen Franken aus dem 8. bis 11. Jahrhundert, begann mit Oda, der Ehefrau von Kaiser Arnulf von Kärnten, die zu den Konradinern gehörte, ohne dass der genaue Bezug bekannt ist. Nach Arnulfs Tod waren die Konradiner als einzige Verwandte des neuen Königs, Ludwigs IV. *des Kindes*, die beherrschende Sippe im Reich.



<sup>9</sup> Monumenta Germaniae Historica (MGH) DD Arnolf nr. 176. [www.dmgh.de](http://www.dmgh.de) HAB Altötting, S. 94. - Pfarrer GR G. Kreuzer (Velden): Der Pfarrverband Velden und seine Kirchen, 1992.

Historiker vermuten, dass die deutsche Kaiserin Oda, die Gattin von König/Kaiser Arnulf, in Velden geboren wurde, oder zumindest aufgewachsen ist.

- **Oda** – Gemahlin von König/Kaiser Arnulf, römisch-deutsche Kaiserin, (\* um 873/874 vermutlich in Velden (!), † nach 30. November 903).

Der Aufstieg der Konradiner, den Westfranken, begann mit **Oda**, der Ehefrau des Kaisers Arnulf von Kärnten, die zu den Konradinern gehörte, ohne dass der genaue Bezug bekannt ist.

Nach Arnulfs Tod waren die Konradiner als einzige Verwandte des neuen Königs, Ludwig IV. *des Kindes*, die beherrschende Sippe im Reich.

Die **Konradiner** waren ein Adels- und Herrschergeschlecht der westgermanischen Franken aus dem 8. bis 11. Jahrhundert. Ihren ursprünglichen Herrschaftsschwerpunkt bildete das Gebiet um Trier; noch während der karolingischen Herrschaft verlagerte sich dieser nach Osten über den Lahngau in das mittlere Ostfränkische Reich nach Hessen und Thüringen.

Mit Konrad I. stellte die Familie von 911 bis 918 einen König des Ostfränkischen Reiches.

## Oda (Ostfrankenreich)

**Oda**, auch **Ota** oder **Uta** (\* um 873/874 vermutlich in **Velden**; † nach 30. November 903), war als Gemahlin **Arnolfs von Kärnten ostfränkische Königin** und **römische Kaiserin** sowie Mutter von **Ludwig IV. dem Kind**.

### ⇒Eine Hypothese: Die königliche Sippe?

#### » Oda von Velden, » Aspert von Velden!

- Könnte es sein, dass Kaiserin Oda, die „von Velden“ genannt wird, eine Tochter von König/Kaiser Ludwig des Deutschen war (ab 817 Unterkönig in Bayern, das er ab 826 als König selbstständig regierte; König des Ostfrankenreiches von 843 bis † 28. August 876)?

- Und war Oda eine Verwandte von König Karlmann († 22. März 880) und dem Regensburger Bischof Aspert von Velden († 12. März 894)?